Bibliothek der Hansestadt Bremen

Autogr. XXII, 2 D

Bern 27. Oktober 1916

Hochgeehrter Herr Professor!

Durch Ihre Schrift über die Ostsee wurden wir in unserm Urteil über unsere Aufgabe sicher, und wir danken Ihnen dafür herzlich.

Ihre Schrift über Kirchhoff, die ich schon kannte und sehr schätze, erwarte ich dagegen hier und bringe sie dann meinem Lehrer, dem ich meine ganze wissenschaftliche Entwicklung verdanke, zum stillen Weihnachtsfest mit. Diese Absicht würden Sie gewiß gut heißen, ist mir meines Lehrers, Ihres Kirchhoff, wegen noch Gerechtigkeit und Dankbarkeit das stärkste Motiv unserer Freundschaft. Möchten Sie mir noch durch Zusendung mit Widmung, und deren Kosten

Inzwischen ist mein Vater gestorben, und die Liebe seiner Tochter war mir noch einmal Trost und Stärke gewesen.

Ihr Wunsch, daß ich Sie sehe, ist mir ganz recht gewesen. Ich bin Ihnen dankbar für Ihr Vertrauen, mich Ihre Arbeiten (die ich mir mit Interesse angesehen habe) wissen zu lassen. Ich kann mich beschäftigen, Anregungen zu geben, ist Ihnen damit gedient. Auch darf ich nicht den Anschein vermeiden, mein gemeinsames Leben zu retten selbst um den Preis, für faul zu gelten. Darum ist Ihnen Recht. Ich denke, wir werden einen Sprechstunde für Rücksprache und meine vorläufige Ansicht für gelegentlichen Besuch in Ihrer Wohnung vereinbaren.

Ich grüsse Sie mit herzlichem
Dank und meine, dass Sie vorläufig
meinen Freunden genügt haben,

Ihre sehr ergebenen

H. Hesse